Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8251
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

gottes mit einer ermanung
in wemdig in der sel wan
gott von grosser lieb weg
en erparmt er sich über
den mensthem zu dē ers-
ten also das sich der mensth
dan auch über sich erparm
wirt vnd anhebt zu clage
vn zu peichten sein sunde
in pitterchait seins hertzen
Gregorius spricht ein von
rame sel des mensthen uo
sund wegen wirt zu dem
andern mal getaufft durch
dye gäther dye er uergyes-
sen ist auff andächtigem
hertzn von der sund wegen
Er redt sturpas wamē vn
reiv über dy sund haben
macht dye sel gesund von
aller chrankhait dye selle
wirt wider erleucht das
sy vnden magt den weg
der ewigen säligkait alle
schuld werden abgetiliget
mit sampt der peicht der
heilig gäist macht sm ewi-
der ein tempel in der selle
als uor gott der herr wil
wonung haben pey dem
mensthen als uor sand pet-
da er vnsers herrn verlaug-
nett hett vnd also in den
sunden ein zeit pelaib chal-
ter vnd vnerhamt vnd
pey den andern mensthen
pey dem feuer also harret
in seine sunden da sach in
got an in wemdig mitt
den augen seiner parmher-
tzigkait das er ward erken-
nen sein ubel vnd zu haut
hertzichlich waime vnd dar-
nach an sich nemen en
pueßwärtigs lebn aus den
worten sprechen dy lerer
das cham mensth von hert-
en müg perwainen seine
sund noch in ein pueßwär-
tigs lebn chomen nur al-
lain got sech in an von ers-
ten mit seinen augen der
parmhertzikait es muß ab
ein mensth ettwas uolpracht
haben in seinem lebem oder
ander mensthen im vom
gott erwerben also hat auch
got angesechen sand augus-
tin aber sein mueter het in
dye genad erworben mitt
ren haussen zäthern des ge-
leichen hat got angesechen
maria magdalena aber ir
swester Band martha hett
uor lange zeitt fur sy gepe-
ten also solten dy weltlichen
mensthen sich in Erlichem
tugenden üben uon lugent
auff vnd ander andächtig
mensthen pitte das sy gott
fur sy päten so wurd sy got
über über sy erparme an
irn lesten zeiten. Das ab
prechung leiblicher lust der
sel hailsam ist mit pesthai
denhaut vnd gar schedlich